

men Aller, ich sehe jetzt mehr als drei; ich unterscheidet vier, vielleicht fünf, und wer weiß, noch mehr. Der eine von ihnen ist bestimmt Merkur, der die Deutlichkeit und den Ausdruck der Einsicht und dem Worte gibt. Sie müssen Dichter seyn, man liest es in Ihren Augen und in dem oberen Theile des Gesichtes; tiefer sind Sie unter dem Einflusse ganz verschiedener, fast entgegengesetzter Sterne; es ist ein Einfluß von Energie und Handlung; ich erkenne auch die Sonne — sagte sie plötzlich — in der Haltung Ihres Kopfes und in der Art und Weise, wie Sie ihn auf Ihre linke Schulter zurückwerfen. Danken Sie dafür Gott. Es gibt wenig Menschen, welche unter mehr als einem Sterne geboren sind, wenige, deren Stern glücklich ist, noch weniger aber, deren Stern selbst günstig, nicht durch den bösen Einfluß eines entgegengesetzten Sternes aufgehoben wird. Sie im Gegentheil haben mehre und alle sind in Uebereinstimmung, um Ihnen zu dienen, und alle helfen sich gegenseitig zu Ihren Gunsten. Wie heißen Sie? — Ich nannte Ihr meinen Namen. — Ich habe ihn nie gehört, — bemerkte sie mit dem Tone der Wahrheit.

Sehen Sie da, *Mylady*, was der Ruhm ist. — Ich habe einige Gedichte in meinem Leben gemacht, welche meinen Namen millionen Mal durch alle literarischen Echos von Europa haben wiederholen lassen; aber dieses Echo war zu schwach, um Ihr Meer und Ihre Berge zu durchlaufen, und hier bin ich ein ganz unbekannter Mensch, ein nie ausgesprochener Name. Ich bin desto mehr geschmeichelt von dem Wohlwollen, welches Sie mir erzeigen. Ich danke es nur Ihnen und mir.

Ja, — sagte sie nun — Dichter oder nicht, ich liebe Sie und hoffe auf Sie; wir werden uns wiedersehen, seyn Sie versichert, sie werden nach dem Abendlande zurückkehren, aber Sie werden nicht zögern, nach dem Morgenlande zurückzukommen, es ist Ihr Vaterland.

Es ist wenigstens — sagte ich ihr — das Vaterland meiner Begeisterung.

Lachen Sie nicht, — erwiederte sie — es ist Ihr wahres Vaterland, es ist das Vaterland Ihrer Väter, ich bin dessen sicher; betrachten Sie ihren Fuß.

Ich sehe an ihm nichts, — sagte ich — als den Staub Ihrer Fußstiege, der ihn bedeckt, und über den ich in einem Salon des alten Europa erröthen würde.

Das ist es nicht, — entgegnete sie — betrachten Sie Ihren Fuß. — Ich hatte noch nicht auf ihn

Achtung gegeben. — Sehen Sie, die Fußbiege ist sehr erhaben und zwischen den Hacken und den Zehen ist, wenn Sie Ihren Fuß auf die Erde stellen, ein hinreichender Zwischenraum, daß das Wasser unter Ihrem Fuße durchgehen kann, ohne Sie zu benezen. Das ist der Fuß des Arabers, der Fuß des Morgenlandes. Sie sind ein Sohn dieser Gegend, dieses Landes, und wir nähern uns dem Tage, wo Jeder in das Land seiner Väter zurückkehrt. Wir werden uns wiedersehen!

Ein schwarzer Sklave trat jetzt ein, und indem er sich vor ihr niederwarf, die Stirn auf den Teppich und die Hände über den Kopf streckte, sagte er einige Worte in arabischer Sprache.

Sehen Sie, — sagte sie mir — es ist für Sie aufgetragen. Essen Sie schnell und kommen Sie bald zurück; ich werde mich mit Ihnen beschäftigen und deutlicher in die Verwirrung meiner Ansichten über Ihre Person und Zukunft sehen. Ich selbst esse nie mit Jemand, ich lebe sehr mäßig; Brot und Früchte genügen mir. Ich darf einen Gast nicht zu meiner Diät zwingen.

Ich wurde in eine Laube von Jasmin und Rosen geführt; es war für Herrn von Parceval und für mich gedeckt, wir aßen sehr rasch, aber sie wartete nicht, bis wir abgespeist hatten, und sandte Leonhardi, mir zu sagen, daß sie mich erwarte. Ich eilte zu ihr und traf sie, eine lange, orientalische Pfeife rauchend; sie ließ mir auch eine bringen. Ich war schon daran gewöhnt, die elegantesten und schönsten Damen des Orients rauchen zu sehen. Ich fand nichts Anstößiges mehr in dieser anmuthigen und nachlässigen Stellung, noch in dem wohlriechenden Rauche, welcher in leichten Wolken den Lippen einer schönen Frau entstieg und die Unterhaltung unterbrach, ohne sie erkalten zu lassen. Wir sprachen so lange und fortwährend über das Lieblingsthema dieser außerordentlichen Frau, welche, eine neue Magierin, durchaus an die berühmten Zaubererinnen des Alterthums erinnerte. Es schien mir, als wenn die religiösen Lehrsätze der *Lady Escher* ein geschicktes, obgleich unordentliches Gemisch der verschiedenen Religionen wären, in deren Mitte sie sich zu leben verdammt hat; geheimnißvoll wie die Drusen, deren mystisches Geheimniß sie vielleicht allein in der Welt kennt, resignirt und fatalistisch wie der Muselman, mit den Juden den Messias erwartend, und mit den Christen die Anbetung Christi und die Ausübung seiner mildthätigen Moral lehrend, fügt zu allem diesen die phantastischen